

Bericht:

Dr. Esther Wullschleger Schättin, Bazenheid SG

Ausbreitungsfreudige Amerikanerin – die Kanadagans

Kanadagänse sind Ikonen unter den Zugvögeln Nordamerikas und enorm weit verbreitet auf dem Kontinent. Umherziehende westliche Kanadagänse irrten in vorgeschichtlicher Zeit offenbar übers Meer bis hin zu den isolierten Inseln Hawaiis. Dort entwickelten sie sich zu einer eigenständigen Art mit besonderer Lebensweise weiter, der Hawaiigans.

unglaubliche Zahl von Gänsen, die uns da ein abendliches Spektakel bieten. Vermutlich suchen sie ihre Übernachtungsstandorte auf, denn es ist September, und die Gänse fliegen alle in nördliche Richtung. Zum Eindunkeln hin lassen sich denn auch manche der Trupps weit draussen auf dem Wasser nieder und sammeln sich dort zu grösseren Verbänden an.

sis occidentalis handeln, der Dunklen Kanadagans, oder der sehr ähnlichen Vancouver-Kanadagans (*B. c. fulva*). Beide dieser Unterarten wären typische Bewohner des westlichsten Kanadas, die sich natürlicherweise mindestens zeitweilig auf der Insel aufhalten: Die Dunkle Kanadagans brütet in Alaska und überwintert an den Küsten Britisch Kolumbiens und der nordwestlichsten USA. Die Vancouver-Kanadagans überwintert ebenfalls im Gebiet und brütet als einzige Unterart natürlicherweise auf Vancouver Island – wenn auch letzteres höchstwahrscheinlich nie in grosser Zahl und nie so weit südlich, wo wir campiert haben.

Eine wirklich sichere Zuordnung der Beobachtungen ist kaum möglich, denn wie wir später erfahren, sind die Kanadagansbestände auf Vancouver Island durch menschliches Zutun schon vor vielen Jahrzehnten grosszügig «unterstützt» worden. Die beliebten Gänse wurden aus anderen Ursprungsgebieten eingeführt und in Wildtierfarmen herangezogen, um höhere Bestände zum Bejagen zu erhalten. So gelangten Kanadagänse anderer Unterarten auf die Insel und vermehrten sich offenbar gerade entlang der Küste im Süden der Insel kräftig.

Kanadischen Biologen zufolge erreichen die angesiedelten Gänse gebietsweise übermässig hohe Dichten und sind so zu einer Gefahr für die natürliche Vegetation, etwa von Flussmündungsbereichen, geworden. Schäden an Kulturflächen werden ebenfalls beklagt. Aber auch die gar nicht so häufigen, ursprünglich auf der Insel brütenden Van-



Kanadagänse an der südlichen Küste von Vancouver Island. Ungewöhnlich ist die dunkle Färbung auch des Brustgefieders, welches bei anderen Unterarten heller ist. (Bild: Esther Wullschleger Schättin)

Das laute Honken ist schon von weitem zu hören. Langsam nähert sich der Trupp, bis die Kanadagänse nur wenige Meter von uns entfernt, der Küste entlang, in gänsetypischer V-Formation vorbeiziehen. Sie fliegen sehr tief, kaum ein paar Meter über dem Wasser. Wir befinden uns auf Vancouver Island in der Provinz Britisch Kolumbien im südwestlichen Kanada, auf einem Campingplatz direkt an der südlichen Küste der Insel, irgendwo zwischen der Stadt Victoria und dem Fährhafen bei der Swartz Bay. Etliche Grossmöwen und andere Wasservögel tummeln sich vor uns auf dem Meer, sammeln sich wohl am frühen Abend allmählich an ihren Übernachtungsplätzen, oder jagen nach Krabben und anderem Getier.

Wenige Minuten später erklingen wieder die lauten, trompetenden Rufe der Gänse. Dann taucht auch schon die nächste Kanadagansgruppe aus dem Wäldchen in einiger Distanz auf, eine ganze Schar nähert sich tief über dem Wasser, nebeneinander fliegend. Kaum ist auch diese Gruppe vorüber gezogen, kündigt sich eine weitere an. Und etwas später noch eine. Dann eine weitere. Eins ums andere ziehen Paare, kleine oder auch grosse Verbände von über 15 Tieren an uns vorbei, eine

Dunkle Kanadagänse ganz im Westen Nordamerikas

Soweit wir es erkennen können, sind mindestens einige der Gänse auf der Brustseite auffallend dunkel gefärbt. Es könnte sich um Kanadagänse der Unterart *Branta canadensis*



Manche Gänse fliegen so tief, dass sich die Möwen auf dem Wasser vor ihren langen Flügeln wegduckten müssen. (Bild: Esther Wullschleger Schättin)